

Indiana Tribune.

Erscheint jeden Nachmittag und Sonntag Morgens.
Indianapolis, Ind., Mittwoch, den 19. September 1900.

Jahrgang 24.

No. 1

Ausland Depeschen

Die chinesische Frage

In ein neues Stadium getreten!

Deutschland erläßt eine wichtige Circular-Note an die Mächte.

Es verlangt als erste Bedingung für den Beginn von Unterhandlungen

Dass die Anführer der Fremdenhege in China ausgeliefert werden.

Graf von Waldersee in Hong Kong angekommen.

Die Chinesen sollen eifrig rüsten.

Der bevorstehende Besuch des Prinzen Heinrich in England.

Die Kohlenproduktion in Preußen

Gubener für die Annexion an die Ver. Staaten.

Die Lage in China.

Hong Kong, 19. Sept. Aus dem West-River-Distrikt wird gemeldet, daß über 1000 chinesische Soldaten zu sehen sind und daß sie mit großem Eifer einmühen. Ein chinesisches Kanonenboot patrouilliert wieder den Fluß ab, und es ist ersichtlich, daß die Chinesen irgend etwas vorbereiten. Das britische Kanonenboot „Sandpiper“, das im Delta Patrouillierdienst versehen hat, ist nach Kanton zurückgekehrt.

London, 19. Sept. Eine Depesche aus Shanghai sagt, daß von ganz China aus Truppen nach Hsinan fu führen, und daß man Hsinan fu bereits als die permanente Residenz des Kaisers ansieht. Die Stadt liegt ungefähr 600 Meilen südwestlich von Peking.

London, 19. Sept. Es übertrifft hier nicht, daß gleichzeitig mit der Ankunft des Grafen von Waldersee in China die wichtige Erklärung in Bezug auf die China-Politik, die bisher von irgend einer Macht abgegeben wurde, bekannt gemacht worden ist.

Die „Daily News“ sagt, daß mit der deutschen Circular-Note Russland dafür heimgezahlt worden ist, daß es mit seinem Räumungsvorschlag Deutschland in eine unangenehme Lage gebracht hätte. Wenn jetzt Russland den Vorschlag Deutschlands zustimme, könne es unmöglich fortfahren, sich als der nachsichtige, vergebende Freund Chinas aufzuspielen, während, wenn Ausland seine Zustimmung zu dem deutschen Vorschlag verweigere, es das Ostium auf sich nehmen müsse, die Straf-Expeditionen gegen China zu einer Poste herabwürdigend zu haben.

Die Londoner Morgenzeitungen sind voll des Lobes über die „bewundernswürdige Note“ Deutschlands, und die „Times“ geht soweit, den Wunsch auszudrücken, daß es England vorbehalten gewesen sei, den Kredit für einen solchen Vorschlag in Anspruch nehmen zu können.

Die „Morning Post“ allein stimmt nicht in das Lobgedränge ein. In einem klaren logischen Artikel weist sie darauf hin, daß wenn es sich herausstellen sollte, daß die wirklichen Anführer der Fremdenhege und der Schandthaten die Mitglieder der chinesischen Regierung selbst sein sollten, man kaum erwarten könne, daß sie sich selbst ausliefern würden, und daß, wenn die chinesische Regierung für schuldig befunden werden sollte, dies einen Stand der Dinge herbeiführen würde, der nur mit der Eroberung von China oder einer Revolution endigen könne, die eine neue Regierung hervorbringen müsse.

„Despals“ sagt die „Morning Post“, sollten die Mächte die Angelegenheit sorgfältig in Erwägung ziehen, ehe sie eine Entscheidung treffen.

Der Korrespondent des „Daily Express“ telegraphiert aus Shanghai, daß Li Hung Chang vor seiner Abreise nach dem Norden eine Depesche von dem Marquis von Salisbury erhalten habe. In der letzteren darauf bestand, daß der Kaiser Kwang Su nach Peking zurückkehren solle, da nur unter dieser Bedingung Friedensunterhandlungen angeknüpft werden könnten. Ohne die Erfüllung dieser Bedingung sei die Aufhebung Chinas unausbleiblich.

Lord Salisbury soll auch Li Hung Chang benachrichtigt haben, daß die Verbündeten die Ansicht hätten, die Zugewinnung Chinas zu bewahren, daß aber

nichts sie von dem festen Entschluß abbringen könne, die für die Schandthaten Verantwortlichen zu bestrafen, die, wenn nötig, über ganz China verfolgt werden würden.

Soweit konnte hier nicht festgestellt werden, ob Lord Salisbury eine solche Depesche an Li Hung Chang geschickt hat.

Graf Waldersee in Hong Kong angekommen.
Hong Kong, 19. Sept. Der deutsche Dampfer „Sachsen“, mit dem Feldmarschall Graf von Waldersee und seinem Stab an Bord, ist hier angekommen. Als sich der Feldmarschall an's Land begab, wurde er von einer Ehrengarde britischer Truppen empfangen. Am Abend setzte er seine Reise nach Shanghai fort, von wo aus ihn der deutsche Kreuzer „Hertha“ nach Taku bringen wird.

Aus Südafrika.
London, 19. Sept. Lord Roberts telegraphiert von Mafeking, daß wieder einige kleinere Gefechte zwischen den britischen Truppen und den Boeren stattgefunden haben. Er fügt hinzu, daß General French weitere 50 Lokomotiven und anderes Betriebsmaterial erbeutet habe, sobald seit dem 13. September den Briten 93 Lokomotiven in die Hände gefallen sind. General Stephenson hat am 17. Sept. Gelpspruit besetzt.

Laurenzo Marquez, 19. Sept. In der Nähe von Komatipoort ist ein heftiger Kampf im Gange. Alle verfügbaren Truppen sind von hier aus nach der Grenze abgeschickt worden. Es ist höchst wahrscheinlich, daß die Komati-Brücke zerstört werden wird.

Komatipoort ist ein an der Grenze von Transvaal und an der Delagoa Bai Eisenbahn gelegene Stadt. Wenn es den Briten gelingt, die Stadt zu besetzen, kann ist den Boeren das letzte Mittel genommen, Vorräte per Eisenbahn aus portugiesischem Gebiet zu beziehen.

Die niederländischen Generalstaaten.
Haag, 19. Sept. Die Generalstaaten wurden am Dienstag von der Königin Wilhelmine, die von ihrer Mutter begleitet war, in Person eröffnet.

In der Thronrede sagte die Königin, daß die Beziehungen der Niederlande zu allen Nationen, China allein ausgenommen, die freundlichsten seien, und sie fügte hinzu, daß die Haager Konvention von fast allen Mächten ratifiziert worden sei. Sie sagte dann:

Ich hoffe, daß das internationale Bureau des Welt-Schiedsgerichts binnen Kurzem hier etabliert werden wird und daß es den Zweck erfüllen wird, für den es geschaffen wurde, indem es das Seine dazu beiträgt, die zwischen den Nationen entstehenden Schwierigkeiten in friedlicher Weise beizulegen.

Das einzige Mal, daß die Königin direkt auf den Krieg in Südafrika und in China Bezug nahm, war, als sie von den beiden bedauerlicherweise Ereignissen sprach, die es nötig machten, daß holländische Kriegsschiffe abgeschickt werden mußten, um die Südländer im Ausland zu beschützen.

Die Königin sagte auch, daß die Finanzen des Landes durchaus geordnete seien, aber dennoch weitere Steuern erhoben werden müßten, hauptsächlich, um die Kosten der obligatorischen Volkserziehung zu decken.

Schnelle Torpedo-Jäger.
London, 19. Sept. Der wunderbare Record des Torpedoboot-Geschwaders „Viper“, 43 Meilen in einer Stunde, ist von deren Schwester-Schiff, der „Cobra“, geschlagen. Die „Cobra“ ist bei Armstrongs, die „Viper“ bei Hawthorne, Leslie & Co. in Newcastle gebaut. Beide haben Turbinen-Maschinen. Unter dem Kontrakt sollten sie 34 Knoten machen. Die „Viper“ erreichte am 13. Juli eine Geschwindigkeit von 37.113 Knoten oder 43 Meilen.

Die „Cobra“ machte gestern über denselben Kurs an der Mündung des Tyne 37.7 Knoten oder 43.5 Meilen. Ihre Ingenieure glauben, wenn die Maschinen erst besser eingearbeitet ist, noch einen Knoten mehr machen zu können.

Deutschlands Stellung zu China-Frage.

Berlin, 19. Sept. Das auswärtige Amt hat eine Circular-Note an die Mächte geschickt, in welcher die deutsche Regierung erklärt, daß als erste Bedingung für die Annäherung von Friedensunterhandlungen mit China diejenigen, die für die Schandthaten, die an den Ausländern begangen wurden, verantwortlich sind, ausgeliefert werden müssen.

Der Text der Note lautet, der Norddeutschen Zeitung zufolge wie folgt: „Die deutsche Regierung ist der Ansicht, daß als Vorbedingung für die Wiederannäherung der diplomatischen Be-

ziehungen mit China diejenigen Personen ausgeliefert werden müssen, die bewiesenermaßen die ursprünglichen und wirklichen Anführer der Verbrechen gegen das Völkerrecht, die in Peking begangen wurden, waren. Die Zahl derjenigen, die nur Werkzeuge in den Händen der Anführer waren und nur deren Instruktionen befolgten, ist zu groß. Massenhinrichtungen würden von zivilisierten Nationen nicht gebilligt werden, und die Schuld einer so großen Zahl von kleineren Anführern würde schwerlich bestimmt festzustellen sein. Einige wenige aber, deren Schuld notorisch ist, sollten ausgeliefert und bestraft werden. Die Repräsentanten der Mächte in Peking sind in der Lage, überzeugendes Beweismaterial zu liefern oder beizubringen. Die Zahl derer, die bestraft werden, ist weniger wichtig als der Umstand, daß die Haupt-Schuldigen, die Anführer der Verbrechen, zur Rechenschaft gezogen werden.

„Die Regierung glaubt annehmen zu können, daß die sämtlichen Kabinette mit dieser Ansicht übereinstimmen, denn Indifferenz in Bezug auf die Bestrafung der Verbrechen ist gleichbedeutend mit Indifferenz gegen eine mögliche Wiederholung derselben. Die Regierung schlägt deshalb vor, daß die interessierten Mächte ihre Repräsentanten in Peking instruieren, diejenigen herausragenden Chinesen anzugeben, deren Schuld als Anführer oder Verübter der erwähnten Verbrechen über allem Zweifel feststeht.“

Die Note ist an die deutschen Botschafter in Washington, London, Paris, St. Petersburg, Wien und Tokio geschickt worden.

Die Veröffentlichung der obigen Circular-Note war beschlossen worden, um der Welt zu zeigen, daß Deutschland in China nichts zu verheimlichen hat. Das diplomatische Büro legt die Veröffentlichung in diesem Sinne aus.

Aus der Note geht auch hervor, daß die gemäßigten und nüchternen Ansichten des Grafen von Bülow in Bezug auf die Lösung der chinesischen Frage jetzt den Sieg über die weitergehenden Pläne des Kaisers Wilhelm davongetragen haben.

Einer Depesche des „Lokal-Anzeigers“ aus Shanghai zufolge hat Li Hung Chang dem Dr. Wu von dem Schwarzenstein versprochen, daß der Kaiser Kwang Su nach Peking zurückkehren werde. Li soll aber hinzugefügt haben, daß dies die Erklärung einer anderen Regierung in Hsinan fu zur Folge haben würde.

„Als Beweis dafür“, schreibt der Korrespondent, „wies Li Hung Chang auf die Thatfache hin, daß die kürzlich in Hanlow entdeckte Verschwörung, welche die Wiedereinsetzung des Kaisers Kwang Su, die Abjuration des Kaiserin-Wittwe und die Hinrichtung des Prinzen Tuan zum Ziel hatte, genau dasselbe, was die Verbündeten wollen, von den Yangtschi-Verbindungen unterdrückt wurde, weil sie alle auf Seiten der Kaiserin-Regentin und des Prinzen Tuan standen.“

Anderen Depeschen aus Shanghai zufolge nimmt die Borer-Bewegung in der Provinz Schantung immer mehr an Umfang zu, und der General-Gouverneur Yuan Shikai ist unfähig, sie zu unterdrücken.

Neue Kohlen-Bergwerke in Preußen.

Berlin, 19. Sept. In diesem Jahr sind in Preußen allein 72 neue Kohlenbergwerke eröffnet worden, wodurch die Produktion im Jahre 1900 um 2,500,000 Tonnen erhöht wird.

Die Wahlen in Cuba.

Santiago de Cuba, 19. Sept. Die Wahl von Delegation zur konstitutionalen Versammlung ist in der ganzen Provinz Santiago zu Gunsten der Regier-Partei ausgefallen, und die Weißen erklären jetzt offen, daß sie Anzweifeln in eine wahre Wuth hineingebreitet haben, und die Abgehenden, die mit einem Totentopf und getrunkenen Köpfen versehen sind, tragen, was Lob der republikanischen Partei bedeuten soll, durchzogen am Montag Abend die Hauptstraßen der Stadt, Faclen und Talglatzen tragend.

Am Dienstag wurde von 1000 Regierern ein Leichenszug veranstaltet und die republikanische Partei formell zu Grabe getragen. Die Weißen verhalten sich ruhig und vermeiden jeden Konflikt.

Dampfer-Kollision.

Liverpool, 19. Sept. Der britische Dampfer „Gordon Castle“ kollidierte in der Sonntag-Nacht mit dem deutschen Dampfer „Stormarn“ in der Cardigan Bai und beide Schiffe gingen unter. Von der Besatzung des „Gordon Castle“ sind zwanzig Mann ertrunken.

Der „Gordon Castle“ war von 1295 Tonnern Gehalt und war im Jahre 1871 in Glasgow gebaut worden und der „Stormarn“ ist ein kleiner Dampfer von 355 Tonnern. Er wurde 1880 in Kiel gebaut und gehört der Nord-Ostsee Rheederei von Hamburg.

Zuland Depeschen

Der Streik der Kohlengräber.

118,000 von den 141,000 Bergleuten in dem Streik-Gebiet

Sollen die Arbeit niedergelegt haben.

Vorläufig herrscht noch ziemliche Ruhe.

Die Kohlenpreise bereits erhöht.

Aus Galveston.

Geordnete Verhältnisse werden wieder etabliert.

Der Kohlengräber-Streik.

Philadelphia, Pa., 19. Sept. Die Führer des Streiks erklären, daß jetzt, am zweiten Tage des Streiks, von den 141,000 Bergleuten in der Hartsholzen-Region 118,000 sich dem Streik angeschlossen hätten. Die Organisation der Grubenbesitzer hat über diesen Punkt keine Erklärung abgegeben, individuelle Grubenbesitzer streikten aber, daß die Angaben des Präsidenten Mitchell von den United Mine Workers richtig sind. Sie sagen, daß sich nach mehr Leute an der Arbeit befinden, als die Streikführer zugeben wollen.

Die erste Folge des Streiks ist, daß die Philadelphia & Reading Co. den Preis für alle Kohlen um 25 Cents die Tonne erhöht hat. Die Kleinhandlhaber haben daraufhin sofort den Preis um 50 Cents die Tonne in die Höhe geschraubt.

Die ersten Berichte über Unruhen in der Streik-Region kommen aus Harrisburg. Von dort wird berichtet, daß sich die Unionisten und Nicht-Unionisten im Lyfers-Distrikt, im oberen Teil von Dauphin County, gegen 2500 Männer beschickigt sind, feindsich gegenüberstehen und bereits mehrere Prügeleien vorgekommen seien.

Den 5000 Angestellten der Lehigh Coal and Navigation Co., in der westlichen von Mauch Chunk gelegenen Region, sind freiwillige Zugeständnisse gemacht worden. Die Leute werden in Zukunft 10 Stunden den Tag arbeiten und eine entsprechende Lohnerhöhung erhalten. Diese Leute waren nicht organisiert und hatten keine Beschwerden eingereicht.

In Leberestimmung mit der Erklärung, die sie abgegeben, ehe der Streik angeordnet wurde, hat die Philadelphia & Reading Company aus zwei Gruben, die durch den Streik geschlossen wurden, die Maulesel herausgeschaffen lassen und angeht, daß die Gruben gänzlich aufgegeben würden. Die Bergleute, die bisher in diesen Gruben gearbeitet haben, werden dadurch gezwungen, sich anderswo nach Arbeit umzusehen.

Im Wilkesbarre Distrikt, wo die Bergleute sich allgemein dem Streik angeschlossen haben, sind als Ausnahme die 400 Arbeiter der West End Coal Co. in Mocaqua ohne einzige Ausnahme an der Arbeit geblieben. Die Leute sagen, daß sie keinen Grund zu Beschwerden haben, stets anständig und freundlich behandelt worden seien und sich deshalb mit aller Macht dem Streik widersetzen würden.

Patet Quipps, der tatpottige Vertreter von Hazelton, der eine der interessantesten Figuren in dem Streik bildet, gab am Abend eine öffentliche Erklärung ab. Er brachte gewichtige Argumente zu Gunsten eines Schiedsgerichts vor und bat beide Parteien in dringender Weise, etwas nachzugeben und eine schiedsgerichtliche Erledigung der Streitfragen zu ermöglichen.

„Kearfarge“ und „Alabama“.

Portsmouth, N. H., 18. Sept. Die beiden Schlachtschiffe „Kearfarge“ und „Alabama“, die Nachfolger jener berühmten Fahrzeuge, welche sich als Gegner in einer der berühmtesten Seeaktionen des Bürgerkrieges bei Cherbourg gegenüberstanden, liegen zur Zeit im hiesigen Hafen und bei dieser Gelegenheit wurde den beiden modernen Panzerkolossen in Erinnerung der heroischen Thaten ihrer Vorgänger eine feierliche Zeremonie, die sowohl amerikanisches Heldentum zur See wie die Verbündlichkeit zwischen Nord und Süd ehren sollte.

Beide Schiffe erhielten je eine bronzene Gedenktafel, eine vom Staate New Hampshire, die andere vom Staate Alabama gestiftet, die jene denkwürdige Schlacht und den neuen Bund zwischen Nord und Süd in neuen Lettern verewigen. Um die Ueberreichung dieser Gedenktafel an die Schiffe während zu

begehen, war eine großartige Feier angeordnet worden, deren erster Teil leider durch ungünstiges Wetter beeinträchtigt wurde. Festlicher Sturm und brodelndes Wetter verhinderte die Abhaltung des Ueberreichungsaktes am Vormittage. Gegen Nachmittag klarte sich das Wetter auf und die Zeremonien konnten programmgemäß vor sich gehen. Die Festlichkeiten, die an Bord der „Kearfarge“ in Aussicht genommen waren, mußten jedoch des ungünstigen Wetters halber unterbleiben, während am Land eine großartige und höchst erfolgreiche Feier abgehalten wurde.

Zahlreiche Reden wurden, wie bei solchen Gelegenheiten üblich, von hervorragenden Beamten und Offizieren des Flotten-Departements gehalten. Auch der Marine-Minister John D. Long, sowie sein Vorgänger im Amt, Herbert, hielten Ansprachen. Die Gouverneure beider Staaten, New Hampshire und Alabama waren ebenfalls anwesend und der Gegenstand mehrerer Orationen. Die offizielle Enthüllung und Ueberreichung der Tafeln fand durch zwei Damen statt, Nachkommen jener Männer, welche die alten Schiffe in jenen denkwürdigen Zeiten geführt hatten, Fel. Mary Thorton Davis aus Boston, die Nichte des ersten Offiziers des alten Kearfarge und Frau Henry Bryan von Alabama, die Tochter des Kontré-Admiral Semmes, welcher die alte Alabama kommandierte. Fel. Davis enthielt die für die Alabama bestimmte Tafel, während Frau Bryan das Gleiche mit der Tafel für den Kearfarge that. Eine großartige Parade fand während des Tages statt und am Abend wurde ein großes Bankett veranstaltet, an dem zahlreiche Flotten-Offiziere, sowie sämtliche ihrer anwesenden Gäste theilnahmen. Die Festlichkeiten werden noch mehrere Tage fortgesetzt und erst am Donnerstag beendet werden.

Philadelphia, Pa., 19. Sept. Die Philadelphia & Reading Coal & Iron Company hat am Dienstag den Preis für alle Sorten Kohlen um 25 Cents die Tonne erhöht.

Die Lage in Galveston.
Memphis, Tenn., 19. Sept. Ein Telegramm vom „Evening Journal“, vom Woodport, Texas, enthält die Mitteilung, daß die Nachricht von der Zerückung von High Island mit großem Verlust von Menschenleben, undgründet sei. Niemand wurde dort verletzt und auch kein Schaden an Eigentum angerichtet.

Galveston, Tex., 19. Sept. Die Räumungsarbeiten in den Straßen schreiten rüstig vorwärts. Ueber 2000 Personen sind jetzt bei diesen Arbeiten beschäftigt. Es wurden am Dienstag unter den Trümmern weitere 98 Leichen gefunden, wodurch die offizielle Zahl der bis jetzt georgenen Toten auf 1861 anstieg ist. Doch ist diese Zahl der gefundnen Opfer entschieden viel zu niedrig gegriffen, da zahlreiche Leichen ohne weitere Registrierung beiseite oder verbrannt worden sind. Auf den Kirchhöfen hat die Flut nahezu jedes Grabgewölbe fortgerissen und viele die dort beisetzt worden, in ihren Metall-Särgen in die See hinausgeschwemmt. Die elektrische Beleuchtungs-Anlage nimmt den Betrieb in immer größerem Umfange auf und am Mittwoch wird der Distrikt zwischen der 20. und 27. Straße wieder elektrische Beleuchtung erhalten. Ueber 100 geleerte Handwerker trafen am Dienstag aus verschiedenen Städten von Texas hier ein, um die notwendigen technischen Arbeiten an den häuslichen Anlagen vorzunehmen.

Die Gesamtzahl der Ungelommenen wird noch immer auf 4000 bis 5000 geschätzt. Die Zeitungslisten enthalten über 4000 Opfer. Die Namen vieler Neger, Mexitaner, Italiener und anderer Ausländer werden niemals konstatirt werden können. Desinfizier-Mittel werden in großen Quantitäten umgeschickt, so schnell sie zu erlangen sind und der Gesundheitszustand der Stadt wird binm'r Kurzem wieder ein völlig normaler sein.

Die Kranken und Verwundeten erhalten die beste Pflege und die Hospital-Facilitäten sind völlig genügend. Solche Kranke, welche transportfähig waren, wurden, um die hiesigen Hospitäler zu entlasten, durch Postkutter und andere Transportmittel nach Houston befördert.

Dallas, Texas, 19. Sept. Von verschiedenen Orten an der Küste, von denen man seit dem Sturm nicht gehört hatte, laufen jetzt Nachrichten ein, und die schlimmsten Befürchtungen, die man betrifft dieser Orte gehegt hatte, werden dadurch beseitigt.

Während des Tages traf hier die Nachricht ein, daß High Island, ein vielbesuchter Platz, 30 Meilen nordöstlich von Galveston, und in der südwestlichen Ecke von Jefferson County, Texas, gelegen, gänzlich zerstört worden ist. Es befanden sich ungefähr 1000 Personen dort, viele davon Sommergäste. Nicht ein Haus ist stehen geblieben und mehr als 400 Leichen wurden am Montag gefunden.

Die Reamter des Golf & Interlake

Railroad sind benachrichtigt worden, daß zwischen Bolivar Point und High Island mehr als 30 Meilen von dem Bahndamm fortgeschwemmt worden ist. Auf der Reise nach Louisville, Ky.

Springfield, D. C., 19. Sept. Stephen Van Houghton, der sich mit seinen zwei Kindern, ein und zwei Jahre alt, die er in einem Kinderwagen mit sich herschiebt, auf der Reise von Columbus, D., nach Louisville, Ky., befindet, ist heute hier angekommen. Er legte während des Tages 45 Meilen zurück. Die Frau Van Houghton hatte vor Kurzem ihren Mann und die Kinderchen verlassen und der Mann, der gänzlich mittellos ist, will versuchen, mit den Kleinen Louisville zu erreichen, wo er sie bei seiner Schwester unterbringen will.

Jensfus-Statistik.
Washington, D. C., 19. Sept. Das Jensfus-Bureau kündigt an, daß die Bevölkerung von Montgomery, Ala., sich auf 30,345 Seelen beläuft, gegen 21,883 im Jahre 1890. Es ist dies eine Zunahme von 8463 oder 38.67 Prozent.

Der Howard Nordprozess.
Frankfort, Ky., 19. Sept. Der Staatsanwalt schloß seine Beweisführung im Prozesse gegen James Howard, welcher der Ermordung Gouverneur Goebels angeklagt ist, am Dienstag Nachmittag. Das am Dienstag noch vorgebrachte Beweismaterial war noch keiner Bedeutung und enthielt nichts was nicht schon durch frühere Zeugenaussagen bekannt war.

B. J. Carlton, angeblich einer der Mitterschmoozern, wiederholte verschiedene Behauptungen, denen zufolge Howard ihm Anordnungen über die Hinterschaft gemacht habe und nach diesen Anordnungen sei er zu der Ueberzeugung gekommen, daß Howard selbst der Thäter sei.

Während der Nachmittags-Sitzung erfuhr der Anwalt für die Anklage, Col. A. C. Campbell, das Gerücht, ihm gegen beleidigende Insinuationen des Verteidigers, Maj. Owens, zu beschützen, wurde der Richter den Verteidiger in 25 Strafe nahm.

Arbeit für Tausende.

Pittsburg, Pa., 19. Sept. — Divers South Side Fabric der American Steel and Wire Company hat den Betrieb wieder aufgenommen und es ist Befehl gegeben worden, innerhalb einer Woche die beiden Fabriken in Anderson in Betrieb zu setzen. Die Fabriken waren seit April geschlossen. Die Wiederaufnahme des Betriebs ist eine Folge der starken Nachfrage nach Draht und Nägeln. Mehrere tausend Männer werden in diesem Distrikt dadurch wieder Arbeit erhalten.

Tod infolge von Schreden.

Chicago, Ill., 19. Sept. Frau Florence Bühler ist in der Nacht zum Dienstag im hiesigen County Hospital gestorben, infolge eines Schredens, den ihr ihr Gatte, Ernst Bühler, eingeleigt hatte. Der Mann hatte ihr auf der Straße gedroht, sie tödlich zu wollen und ihr auch einen Revolver vor den Kopf gehalten. Die Frau brach vor Schreck besinnungslos zusammen und wurde dann nach dem Hospital gebracht, wo sie nach einigen Tagen starb.

Bühler, der nach dem Vorfall verhaftet wurde, beging Selbstmord, indem er sich in der Polizeistation die Wulstader durchschneidete.

Die „Atlanta“ geht nach Südamerika.

Washington, D. C., 19. Sept. Der Kreuzer „Atlanta“, der, nachdem bedeutende Reparaturen an ihm vorgenommen worden waren, gerade wieder in Dienst gestellt worden ist, wird einige Monate an der atlantischen Küste bleiben und dann nach Südamerika geschickt werden, um das südatlantische Geschwader zu verstärken. Die „Atlanta“ wird an die Stelle des Kreuzers „Montgomery“ treten, der von dem Geschwader des Admirals Schley detachirt und in den Brooklyn Marine-Bauhof geschickt worden ist. Das Geschwader des Admirals Schley wird dann aus der „Chicago“, „Atlanta“ und „Wilmington“ bestehen.

Ein neuer Ausbruch des Vesuvus bevorstehend.

Paris, 19. Sept. — Die französische Gelehrten-Kommission, welche zur Zeit den Vesuv studirt, berichtet, daß nach den Kratererscheinungen und den Vibrationen zu urtheilen, in nächster Zeit ein Ausbruch bevorsteht, der die besten letzten an Heftigkeit übertrifften dürfte. Sie empfehlen, daß die Farmer und Weinbauer ringsum gezwungen werden, und fürchten sogar, daß Neapel theilweise zerstört werden möchte.

Weitere Depeschen auf Seite 5.